

trenherzig bitt'n, wann's (Ös, Ihr) ihnen mit etlich Vaterunser und Ave Maria beisteh'n möchtets. Wann das Alles vollend't wär', so liezeten s' wieder bitt'n, wenn der Nachbar so gut wär' und gäb' ihnen 's G'leit zu Wegen, Straßen und Gassen hin und her in's Hochzeithaus. Dort woll'n s' anstell'n eine kleine Mahlzeit, Kraut, Fleisch, Wein und Brod, Alles, was Gott der Allmächtige erschaffen hat. Zugleich hab'n 's d' Spielent b'stellt — sie sind nit die bessern, nit die schlechtern — die werd'n dem Herrn Nachbarn nach seinem Belieb'n eins, zwei oder drei Tanzl aufmusicirn.



Der Hochzeitbitter.

„Wenn uns das Alles der Nachbar gewährt,
So bleibt er geliebt und geehrt.
Ich kann als guter Bot' mich g'fren'n,
Daß ihm dieser Gang mag z'W'fall'n sein.“

Im Göljenthal (B. O. W. W.) schließt der Hochzeitslader mit den Worten: „Sagts mir g'schwind ja, — Weg'n dem san ma da.“

Dort, wo die Hochzeit im Wirthshause abgehalten wird, müssen gewöhnlich die Gäste den Betrag für das Mahl, wie er beim „Andingen“ festgestellt wurde, aus Eigenem entrichten, nur für die allernächsten Verwandten oder den einen und anderen hervorragenden Ehrengast zahlt der Bräutigam. Darum sagen in diesem Falle nicht leicht ganze Familien das „Beiwohnen“ zu, sondern es geht meist nur „Eins“ auf die Hochzeit, wenn nicht die nahe Verwandtschaft es anders fordert. Geladen werden vor Allen die Nachbarn, die Tauf- und Firmipathen und die nächsten „Freunde“ (Blutsverwandte); bei „größeren“ Hochzeiten werden die

Grenzen weiter gesteckt und kann man zuweilen auf der Bauernhochzeit sogar einen „herrischen“ Gast erblicken. Eine ganz merkwürdige Sitte findet sich im Wechselgebiete; da wird feierlich auch die Braut zur Hochzeit geladen, und zwar in einer gar seltsamen Form. Bräutigam und Brautführer begeben sich nämlich um zwei, längstens drei Uhr früh in vollem Staate in das Haus der Braut, welche sich ja nicht im Schlafe überraschen, aber auch nicht augenblicklich finden lassen darf. Im ersten Falle würde sie keine sorgsame Hauswirthin zu werden versprechen, im zweiten „mannsüchtig“ erscheinen. Sie versteckt sich also und je länger die „Lader“ sie suchen müssen, desto ehrenvoller ist es für dieselbe.